

# Mehr Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Die Jugendanwaltschaft will mit einem Präventionsprogramm Gegensteuer geben.

**Hans-Martin Jermann**

Im Baselbiet ist die Zahl der von der Jugendanwaltschaft registrierten Delikte im Jahr 2022 leicht (auf 1760) angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von bloss 1,55 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Mehrjahresvergleich ist die Zunahme hingegen happig: Gegenüber 2015 ist die Jugendkriminalität um knapp 47 Prozent angestiegen. Dies geht aus dem eben veröffentlichten Jahresbericht der Baselbieter Jugendanwaltschaft hervor.

Die Zahl der Gewaltdelikte hat gegenüber 2020 – dem bisherigen Rekordjahr – zwar deutlich (von 320 auf 240 Fälle) abgenommen. Gegenüber 2015 (damals waren es 112 Fälle) ergibt das aber immer noch eine Verdoppelung. Eine abnehmende Tendenz zeigen die Tatbestände schwere Körperverletzung sowie Angriff und Rauf-

handel, an denen jeweils mehrere Personen beteiligt sind. Hingegen steigen die Zahlen bei einfachen Körperverletzungen und Raub. «Die Gewaltdelikte nehmen in der Tendenz insgesamt zu. Bei den einzelnen Deliktarten sehen wir aber einige Wellenbewegungen und Zufälligkeiten», sagt die Leitende Jugendanwältin Corina Matzinger Rohrbach.

Erstmals in der jüngeren Geschichte des Baselbiets musste die Jugendanwaltschaft im vergangenen Jahr ein durch einen Jugendlichen begangenes Tötungsdelikt untersuchen. Vor der Lidl-Filiale in Böckten ist Anfang Dezember ein junger Mann mutmasslich von einem 17-jährigen Täter erstochen worden. Aufgrund der Zunahme der Gewaltdelikte hat die Jugendanwaltschaft bei der vordeliktischen Prävention neue Angebote eingeführt. Seit Sommer 2022 können Kinder und Jugendliche

## 240

Gewaltdelikte von Jugendlichen gab es vergangenes Jahr im Baselbiet.

aus dem Landkanton, die an Schulen auffällig, aber noch nicht straffällig geworden sind, an entsprechenden Programmen der Kantonspolizei Basel-Stadt teilnehmen.

Bei den registrierten Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz zeigt sich eine abnehmende Tendenz. Allerdings ist, so Matzinger, der Mischkonsum «ein Riesenproblem». Dabei nehmen Jugendliche in unterschiedlichen Kombinationen neben Medikamenten auch Alkohol, Cannabis oder Kokain ein. Das führt zu gefährlichen Wechselwirkungen, die jährlich mehrere Spitaleinweisungen zur Folge haben. 2022 kam es im

Baselbiet gar zu einem Todesfall eines Jugendlichen.

Wegen dieser Probleme hat die Jugendanwaltschaft die entsprechenden Präventionsbemühungen verstärkt. So wurden seit September 2022 an allen 17 Sekundarschulen des Baselbiets Informationsabende für Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen sowie zusätzlich ein Lehrerkonvent zum Thema illegale Substanzen durchgeführt.

Allgemein betont die Leitende Jugendanwältin, dass die Statistik nur ein ungenaues Abbild der effektiven Straftaten liefere. Dies einerseits, weil die Dunkelziffer hoch ist. Andererseits kommt es bei gewissen Delikten, darunter speziell den Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz, überhaupt erst zu Anzeigen, wenn die Polizei Kontrollen durchführt. Die Jugendanwaltschaft zielt mit ihrer Prävention denn auch auf das grosse Dunkelfeld.